

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 8030,
Verlag 836, in Oestrich 6, in Eltville 218.

33. Jahrgang.

Wöchentlich einmal: Vierbeiniger „Religiöses Sonntagsblatt“.
 zweimal jährlich: Sommer- u. Winter-Neuauflage des Taschen-Reisepasses.
 Einmal jährlich: Jahrbuch mit Kalender.

Berlin, 4. Okt. Im „Berliner Lokalanzeiger“ wird ausgeführt: Je schneller der Angriff auf Serbien zu voller Wirksamkeit kommt, den der Kanonendonner bei Semendria schon am 20. September eingeleitet hat, desto tiefer wird sich in das Bewusstsein der bedrohten Balkanvölker das Bewusstsein einprägen, daß die verbündeten Centralmächte sie vor einer großen Gefahr schützen. Darum muß die Antwort auf das russische Ultimatum und auf die Landung französischer Truppen in Griechenland durch die deutschen und österreichisch-ungarischen Kanonen an der Donau gegeben werden.

Detmold. Eine deutsche Prinzessin ist als Volksschullehrerin im Fürstentum Lippe seit einem Jahre tätig, und zwar eine nahe Verwandte des regierenden Fürstlichen Hauses Detmold, die Prinzessin Adelheid zur Lippe aus Burg Schwalenberg. Die junge Fürstentochter, die ihre Prüfung abgelegt hat, vertritt, der „Köln. Ztg.“ zufolge, seit Kriegsausbruch die zum Heeresdienst eingesetzten Lehrer ihrer Burggemeinde und erteilt mit peinlicher Regelmäßigkeit die auf dem amtlichen Lehrplan vorgesehenen Stunden.

Köln, 4. Okt. Die Firma Gebrüder Stollwerck hat den Truppen Hindenburg aus Anlaß des Geburtstages des General-Feldmarschalls einen Doppelwaggon von 10 000 Kilogramm Schokolade gestiftet.

Aachen, 4. Okt. Gestern Abend kippten in der Karve bei Elsermühle ein vollbesetzter Motorwagen und ein Anhängewagen der Aachener Kleinbahn um. 25 Personen wurden verletzt, teilweise schwer.

Aus der Provinz

St. Hattenheim, 4. Okt. Am 3. Oktober wurde hier selbst die Leiche eines Mädchens im Alter von 6—8 Jahren gelandet. Die Leiche lag ungefähr 4 Wochen im Wasser gelegen. Die Extremitäten hatte kurz geschnittenes Haar von rötlicher Farbe, die Lippen waren tief aufgedrungen. Die Größe des Körpers betrug reichlich 1 Meter. Bekleidet war die Leiche mit einer blaugestreiften Kermelschürze, mit einem bläulich gestreiften Leibchen, an welches mit einem schwarzen Strumpfband die schwarzen Strümpfe geknüpft waren. Getragen hat das Kind schwarze Sandalschuhe. Die Ohrringe bestanden aus zwei blauen Steinen.

Al. Rüdesheim, 4. Okt. Heute fand dahier die Traubenversteigerung des Frühmessenreigutes und der sog. Magdalenenstiftung statt. Es wurden hierbei für die Obm (200 Liter Maß) erzielt: 1) Göttinger Gemarkung: Dehanei M 105; 2) Rüdesheimer Gemarkung: Fargel M 150, Reumweg M 175, Hinterhaus M 185, mittlerer Engerweg M 195, oberer Engerweg M 205, Pfischsberg M 205, Berg Hauptmann M 310 und Berg Magdalenen-Steinberg M 425. Hierzu treten noch die Verkaufskosten, die der Steigerer selbst zu tragen hat.

Langenschwalbach, 4. Okt. Morgen feiert Frau Anna Fuhr als Vereinsoberrin des Vorschau- und Credit-Vereins ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

3. Biersadt, 4. Okt. Drei Russen, welche hier bei Landwirten arbeiteten, sind gestern Abend ausgerissen und kamen auf ihrer Wanderung gen Osten glücklich bis nach Klopvenheim, wo sie heute Nachmittag gefaßt wurden. Wenn sie in diesem Tempo weiter marschiert wären, dann hätten sie Jahre gebraucht, bis sie bei ihrer Truppe in Rußland eingetroffen wären. Sie sind nach dem Gefangenenlager in Limburg zurücktransportiert worden.

Kied, 4. Okt. Am Samstag wurde am Nadelboche eine weibliche Leiche gelandet, in der die hier wohnhafte 20jährige Katharina Steinsberger erkannt wurde.

Bad Homburg, 3. Okt. Für die Schulfestsetzung des unter Konkurs stehenden Vermögens des Kaufmanns Wilhelm Spies stehen 10 000 Mark zur Verfügung, wovon jedoch einige Gläubiger vorweg 1128 Mark zu beanspruchen haben. Der Rest von 8872 Mark wird unter Gläubiger verteilt, die zusammen 685 437 Mark zu beanspruchen haben. Ein fester Konkurs!

Limburg, 4. Okt. Gefangene Engländer und Franzosen kamen am Samstag und Sonntag hier an. Unter den Franzosen sah man viele mit den neuen Stahlhelmen, während unter den gefangenen Engländern eine große Anzahl Schottländer in ihrer eigenartigen Uniformierung aufziefen.

i. Montabaur, 2. Okt. (Volkvereinssekretariat.) Herr Volksvereinssekretär Wagner ist zum Tode einberufen. Dadurch ist eine Veränderung in der Geschäftsführung eingetreten. Die Verhandlungen in der Woche sollen aus; diese werden Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf dem Büro (Petershofstraße 6) von Herrn Schriftführer Heinrich Roth (Sollert) abgehalten.

r. Vom Lande, 3. Okt. (Konfervierung von Obst.) Das diesjährige Kriegsjahr hat uns eine reiche Ernte gebracht. Damit ist ein trefflicher Ersatz geboten für manche im Breite so hoch stehenden anderen Nahrungsmittel, besonders der Butter und der Getreide. Dabei bewegen sich die Obstpreise auf der mittleren Linie. In jeder Haushaltung sollte man daher bestrebt sein, nicht nur einen gewissen Vorrat von Obst einzulegen, sondern auch größere Mengen desselben zu konfervieren. Es ist fraglich, ob die nächste jährige Ernte wieder so reich ausfällt. Dann müssen voraussichtlich höhere Preise angelegt werden. Das Verfahren für die Konfervierung des Obstes ist sehr mannigfaltig. Das „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer“ empfiehlt für die Haltbarmachung größerer Mengen von Obst und Gemüse auf billige und einfache Weise das Dörren, das Einsäuern und das Mus- und Latwergmachen.

Weinbau

e. Hermannshausen, 4. Okt. Bis auf die Kgl. Domäne ist hier die Traubenlese beendet. Für rote Trauben resp. Maßche wurden per Hekt. 1 Mk., später 80 und 70 Pf. bezahlt. — Bei den weißen Trauben hat sich kein allzu lebhaftes Geschäft entwickelt. — Die Domäne erzielte bei ihren Wein-

schwarzen Trauben ein Mosgewicht von 96 nach Oechsle bei 9—10° Säure. Beim Rotweizen will man ein Mosgewicht von 155 Grad festgestellt haben. Die Domäne rechnet in ihren Weinbergen mit einem starken halben Herbst.

Oberlahnstein, 4. Okt. Heute hat man hier mit der Weinlese begonnen. Die Qualität ist vorzüglich. Herr Bornhofen (Kiebstock) hat vorige Woche bereits gelesen und ein Mosgewicht von 80 Grad festgestellt. Ein Traubenpreis ist noch nicht festgesetzt; man spricht jedoch von 15 bis 18 Pf. das Pfund.

b. Bingen, 4. Okt. Der Preis des Weißbieres beträgt für die Eiche (50 Liter) 32—36 Mark.

b. Badesheim b. Bingen. Bei regem Verkauf, schon vor der Lese, wird ein Durchschnittspreis von 30 Mark für 50 Liter gezahlt. Scharlachberglage höher.

Aus Wiesbaden

Lehrstellenvermittlung

Die Eltern und Vormünder der an Ostern zur Schulentlassung kommenden Knaben und Mädchen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem Arbeitsamt, Ede Postheimer- und Schwalbacherstraße, eine besondere Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung für alle Berufsarten eingerichtet ist. Das Arbeitsamt sammelt Angaben über alle zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen, sowie über alle vorhandenen Lehr- und Dienststellen. Es prüft, unter Mitwirkung der dazu berufenen Korporationen der Kaufmannschaft und des Gewerbes, ob die Gewerbetreibenden, die Lehrlinge suchen, nach den gesetzlichen Bestimmungen zum Anlernen von Lehrlingen berechtigt sind. Ferner erteilt das Arbeitsamt Interessenten in Lehrlingsangelegenheiten, insbesondere über Ausbildungsangelegenheiten, über die einzelnen Berufe und deren Anforderungen, über die Vorschriften in gewerblichen Berufen und endlich über die Pflichten des Lehrlings und des Meisters auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen kostenlos Auskunft. Den Eltern und Vormündern bleibt in ihrem Entschlusse über den künftigen Beruf ihrer Kinder völlig freie Wahl. Das Arbeitsamt wird nur bemüht sein, die stellungsuchenden Knaben und Mädchen in die für sie passenden Lehrlingsstellen unterzubringen. Der Abschluß der Lehrverträge bleibt Sache der Beteiligten. Die Schüler werden in den nächsten Tagen wiederholt auf die Vorteile der Erlernung eines Berufes aufmerksam gemacht werden. Die Eltern und Vormünder werden ersucht, sich namentlich darüber schlüssig zu machen, ob und welchen Beruf ihr Kind ergreifen soll und die ihnen demnächst zukommenden Fragearten genau dem Vorbericht entsprechend auszufüllen und alsdann an die betr. Klassenlehrer zurückzugeben. Die Auskunftserteilung und Vermittlung der Lehrstellen erfolgt kostenlos für männliche Personen in Zimmer Nr. 9, für weibliche Personen in Zimmer Nr. 3 des Arbeitsamtes. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, nachmittags von 3—6 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Samstag, vormittags von 10—1 Uhr.

Direktor Prof. Dr. Freericks

Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der zum Direktor des Königl. Gymnasiums ernannte Herr Prof. Dr. Freericks als Hauptmann in Detmold verstorben ist. — Das Lehrerkollegium des Kgl. Gymnasiums widmet ihrem neuen Direktor, dem es nicht vergönnt war, seine hiesige Stellung anzutreten, einen warmen Nachruf.

Für fünf Millionen Mark Liebesgaben

Die erste Jahresbilanz des vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin eingerichteten Materialiendepots gibt ein überaus erfreuliches Bild von der Art und dem Umfange seiner Arbeit auf dem Gebiete der Liebesgabenbeschaffung und -verteilung. Aus allen Teilen Deutschlands, aus Amerika und anderen fremden Staaten sind die Liebesgaben in barem Gelde und in Waren bei dem Zentralkomitee zusammengefloßen, wurden hier im „Materialiendepot“ gesammelt und verwaltet und von hier aus an die staatlichen Abnahmestellen, an die Etappeninspektionen, an größere Armeeverbände oder einzelne Truppenteile, an die Gefechtsstellen der Bahnhöfe, an die Lazarette im Felde und in der Heimat oder wo sonst noch Bedarf war, abgeführt. Für rund drei und eine halbe Millionen Mark Liebesgaben sind auf diese Weise allein vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin verteilt worden, wozu noch für 500 000 Mark Waren kommen, die noch in der Sammelstelle zur Absendung bereit liegen, so daß das Berliner Zentralkomitee allein für vier Millionen Mark Liebesgaben für unsere Feldgrauen im ersten Kriegsjahre zusammengebracht hat, wozu für 1¼ Million Mark Waren aus den eingegangenen Geldspenden vom Zentralkomitee selbst gekauft wurden. Dazu kommen aber noch Gaben — meist Genussmittel — die auf Kosten des Zentralkomitees von verschiedenen Abnahme- und Sammelstellen, von Delegierten usw. im Werte von rund 800 000 Mark beschafft worden sind, so daß der Gesamt-wert der durch das Zentralkomitee im Verlauf des ersten Kriegsjahres zusammengebrachten Liebesgaben nicht viel weniger als fünf Millionen Mark beträgt. Nicht eingerechnet sind zahllose Gaben an Angehörige von Kriegsteilnehmern, an Kriegswitwen und -waisen, insbesondere an Schwangere und an stillende Mütter, womit unendlicher Segen gestiftet wurde; nicht eingerechnet auch die Versorgung von Flüchtlingen aus Ostpreußen, aus Elsaß-Lothringen und aus dem feindlichen Ausland und die Spenden

für gefangene deutsche Krieger und internierte Zivilpersonen. Neben dieser Liebesgabenverteilung im großen Stil noch die „Kleinarbeit“, die Erfüllung zahlreicher Einzelwünsche aus den Schützengräben und Lazaretten und die Fürsorge für den „Soldaten ohne Freund“, die das Zentralkomitee entweder aus eigenen Mitteln oder durch Weitergabe der Adressen bewirkt hat.

Baterländ. Frauenverein

Eine öffentliche Sammlung von eingelochtem Obst- und Fruchtsäften für die Truppen im Felde und die Kriegskranken- und Wohlfahrtspflege in der Heimat wird der gesamte Vaterländische Frauen-Verein mit all seinen Verbänden und Vereinen am 22. Oktober d. J., dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, veranstalten. Dem Hauptvorstande ist aus diesem Anlaß nachstehendes Schreiben aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin zugegangen: „Ihr. Maj. die Kaiserin und Königin haben mit lebhafter Freude von der Absicht des Vaterländischen Frauen-Vereins erfahren, an Allerhöchstdem diesjährigen Geburtstage eine öffentliche Sammlung von eingelochtem Obst und Fruchtsäften für die Truppen im Felde und die Kriegskranken- und Wohlfahrtspflege in der Heimat zu veranstalten. Ihre Majestät genehmigen gern, daß die Spenden von den Vaterländischen Frauen-Vereinen als Geburtstagsgabe für die Kaiserin in Empfang genommen werden und wünschen dem Vaterländischen Unternehmen volles Gelingen. Nach Abschluß der Sammlung legen Ihre Majestät einem Bericht über ihren Erfolg entgegen. gez. Epikurberg.“ Der Vaterländ. Frauen-Verein ruft deshalb alle deutschen Frauen auf, seinen Zweigvereinen am 22. Oktober aus ihren Vorräten in Küche und Keller eingelochtes (sterilisiertes) Obst und Früchte, Kompotts, Marmeladen, Gelees und Mus, Frucht- und Beerenlässe zu überlassen. Sicher wird keine deutsche Frau fehlen, wo es sich darum handelt, eine solche „Geburtstagsgabe für die Kaiserin“ darzubringen.

Ursachen und Ziele des Weltkrieges

Der Vortrag, den am Samstag Abend Dr. jur. Lade im kleinen Kurhaussaal über die tieferen Ursachen und die Ziele des Weltkrieges hielt, war nicht so gut besucht, wie er es verdient hätte. Mit Klarheit und Gründlichkeit schilderte der Vortragende zunächst die äußeren Ursachen des entstandenen Weltbrandes und sodann eingehend die ursprünglichen Veranlassungen, die panlawistischen Ausdehnungsbestrebungen, Auflands Drang nach dem eisernen Meere, Frankreichs Revandegedanken, Englands Einkreisungspolitik, um das aufstrebende Deutschland niederzuzwingen, und schließlich Japans Sucht nach einer Großmachstellung, die alle einmal dazu führen mußten, daß die Großmächte Europas eine gründliche Abrechnung miteinander halten würden. Als die Ziele, denen Deutschland seine Aufmerksamkeit schenken müsse nach dem Kriege, bezeichnete der Vortragende in erster Linie die Aufgabe, die Großmacht Deutschlands zur Weltmacht werden zu lassen. Die bisherige geschlossene politische Einheit des deutschen Volksstammes dürfe nicht zerstört werden. Auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet müsse der deutsche Geist als Weltmacht herrschen. Dazu sei es aber nötig, daß die deutsche Volkskraft sich weiter entfalte, namentlich müsse dem Geburtenrückgang ein „Halt“ zugeführt werden, ferner müsse der Volksbildung sowohl in geistiger wie in körperlicher Beziehung großes Augenmerk geschenkt werden, in Deutschland müssen Männer erzogen werden. Unsere Friedensziele müßten dahin gehen, daß die deutsche nationale Stärke und Einheit für immer gesichert ist. Die europäischen Staaten aber müßten nach dem Kriege ihre ganze Aufmerksamkeit dahin lenken, wo die Hauptgefahr für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Europas zu finden ist, nach dem Osten, wo Panlawismus und Mongolentum ihre begehrtlichen Augen auf Europa richten, ohne Gefahr für Europa, die kein geringer als unter Kaiser schon längst erkannt hat, als er die Worte sprach: „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter“.

Erhaltung des Jahrgeldes an beurlaubte Mannschaften

Mannschaften, denen nach dem Erlaß vom 20. Juni und 1. September freie Eisenbahnfahrt bei Urlaubsreisen zufließt, und die in der Zeit vom 1. bis 20. Juli diese Fahrten selber bezahlt haben, sind laut Mitteilung im „Armeeverordnungsblatt“ die Fahrkosten in Höhe des Militärtarifs — einschließlich etwaigen Schnellzugzuschlages — von ihren Truppenteilen zu ersetzen.

Fortfall der Bekleidungsgeelder für Beamte

Unterschieds- und Mannschaften, die Reichs-, Staats- oder Gemeindebeamte oder Lehrer an öffentlichen Schulen usw. sind und als solche ihre Dienstverhältnisse während des Krieges weiter bestehen, erhalten in Zukunft, wenn sie in ihren Wohnorten militärischen Dienst tun, das ihnen bisher gewährte Naturalquartier und Naturalquartiersersatz nicht mehr ausgezahlt.

Jubiläum

Herr Generalleutnant z. D. Trebs, der Vorsitzende des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz, beging sein 50jähriges Militärjubiläum.

Städt. Leihhaus

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder (Nr. 35312 bis 31249) findet am 18. und 19. Oktober d. J. statt. Personen, die durch den Krieg mittelbar oder unmittelbar geschädigt und nicht in der Lage sind, ihre Pfänder auszulösen, machen wir

Die Gräfin streckte abwehrend die Hände aus.

„Ja, er liebt mich“, fuhr das Kind fort. „Wir werden uns niemals wiedersehen, Großmama. Aber den Herrn von Späher kann ich darum doch nicht heiraten. Auch nicht um den Preis von Papa und Willi. Es tut mir leid, aber es geht nicht. Ich hätte das Opfer gebracht, wenn er nicht davorstehen getreten wäre. Jetzt, wo ich weiß, daß ich ihn liebe und daß er mich liebt, kann ich weder Herrn von Späher noch irgend jemand anders heiraten. Willst du ihm darum schreiben und ihm das mitteilen? Er wohnt auf Richtengrund bei Grünhagen.“

Ihre Sinne fingen wieder an, sich zu verwirren. „Grünhagen! Da liegt ja Liebenstein in der Nähe! Wie schön ist Liebenstein. Wenn er doch nur dort verwirren möchte! Wie ist jetzt alles so schön! Die Schule, die Mädchen, die Kirche! Was er er ist! Er hat alles so gemacht, wie ich es haben wollte und ich liebe ihn! Aber seine Frau? Nein, ich kann niemals seine Frau werden. Die andere, die andere sieht und drohend an. Sie wird ihn töten. Sie soll ihn nicht töten, lieber soll sie mich töten, ich kann ja doch nicht ohne ihn leben.“

Sie warf sich unruhig hin und her. Die Hände griffen frampfhaft in die Decke. Dann schien sie wieder einige leuchtende Augenblicke zu haben.

„Allo! Schreie sofort an Späher, Großmama, aber gleich, gleich! Sage ihm, er solle nicht böse sein. Ich weiß, ich bin schlecht, er hat allen Grund böse zu sein. Allo, liebe Großmama, verzeihe es mir.“

Die Gräfin neigte sich liebevoll über die Kranke. „Ja, mein Derschenkind, ich verzeihe es dir.“

Da tat Iris einen kleinen Seufzer der Erleichterung und schlief ein.

Als der Fürst in höchster Aufregung seine Wohnung am Königsplatz verlassen hatte und auf die Straße trat, befand er sich so ziemlich in derselben trostlosen Verfassung wie Iris. Er lenkte seine Schritte über den Weg in die Siegesallee. Ein feiner Strahlregen fiel herab. Im fröhlichen. Jetzt erst fiel ihm ein, daß er in der Aufregung seinen Valetot ohne Koffer liegen lassen. Aber um keinen Preis in der Welt wäre er noch einmal zurückgekehrt. Er knövte sich die Jacke fest zu und schritt eilig weiter. Was nun? Er suchte seine Gedanken zu ordnen und in Ruhe zu überlegen, was nun geschehen müsse. In der Königsgräber Straße befand sich ein vornehmer Hotel, wo er bekannt war, da er dort öfters mit seinen Freunden einkehrte, wenn sie von der Jagd kamen. Dort wollte er die Nacht bleiben. Als er eintrat, kamen ihm Portier und Oberkellner dienstfertig entgegen.

„Ich habe meinen Valetot im Klub liegen lassen“, sagte er, als die erkannten Gesichter der beiden Diensthelferinnen sahen. „Sehr wohl, Durstlaucht, er wird sofort geholt werden.“

„Nein, lassen Sie mir, wenn ich morgen zur Bahn fahre, kann ich ihn auf dem Wege mitnehmen.“

Damit gab er seinen Dutt an den Oberkellner. Er krieg langsam die Treppe hinauf, um sich das Zimmer anzusehen, was man für ihn frei hatte. Dann riegelte er sich ein und warf sich auf das Sofa.

Ja, mit ihm war es zu Ende. Bewußtseinslose und sehnsüchtige Liebe folgten sein Herz. Wie hatte er nur diesen Tag, die er so liebte, so in Versuchung bringen können! Wie hatte er nur im Ernst daran denken können, dieses süße engelshafte Mädchen zu entführen! Niemals wird er sie wiedersehen! Was ihm am meisten schmerzte, war das Bewußtsein, daß er von Iris wiedergeliebt wurde. Der Gedanke war kaum zu ertragen. Sie liebte ihn, und doch war er gezwungen, sie zu verlassen, sich ganz von ihr zurückzuziehen. In seine Frau dachte er gar nicht. Es war ihm höchst gleichgültig, was sie unternehmen würde, daß sie ihre Trübungen wahr machen würde, was ja mehr als wahrscheinlich. Wenn schon! Möchte sie immerhin ihre Ansprüchen geltend machen, möchte sie ruhig einen Skandal heraufbeschwören, es ließ ihn jetzt alles kalt. Sie mochte tun was ihr beliebte, sie sollte alles haben, was sie verlangte. Meinetwegen das ganze Vermögen, ihm war jetzt alles gleich. Aber ihn selbst würde sie nie besitzen. Seine Gedanken eilten wieder zu Iris. Um keinen Preis durfte sie Späher heiraten. Das würde sie jetzt trotz auch kaum noch tun, nach dem, was zwischen ihnen vorgefallen war. Vor allen Dingen mußte Späher's Macht gebrochen werden, darum mußte er die Holsteins aus den Klauen dieses Teufels reißen. Das war das Einzige, was er noch für seinen Liebling tun konnte. Er sprang auf und setzte sich an den Schreibtisch.

Herrn Justizrat Spielhagen, Berlin. Wollen Sie, bitte, sich erkundigen, wie hoch sich die Summe beläuft, die Professor Dr. von Holstein, Grünhagen, dem Bankier Herrn August von Späher, ebenfalls schuldig. Desgleichen bitte ich festzustellen, welche Mitglieber der elektrischen Maschinen-Gesellschaft Nordruppen an Herrn von Holstein haben. Ich bitte Sie alle Verbindlichkeiten des letztgenannten zu lösen. Ich gebe Ihnen absolute Vollmacht und ersuche Sie, diese Angelegenheit sobald als möglich und mit der allergrößten Diskretion und diesem Takt zu erledigen.

Schachtelungsvoll

Bernhard, Fürst zu Derschenheim, Graf von Bernstein.
(Fortsetzung folgt.)

„Ja“, erwiderte der Doktor, „das bedarf noch der Aufklärung, ich muß sie vor allen Dingen Ruhe haben. Unablässig Gräfin verheißt ja mit Kranken umzugehen. In ein bis zwei Stunden lehre ich zurück. Machen Sie nur fortwährend Eisumschläge. Sollte sie bis dahin das Bewußtsein wiedererlangt haben, so darf sie auf keinen Fall sprechen.“

Die Gräfin hand mit zusammengepreßten Lippen am Bett. Das Herz blutete ihr, was hatten sie mit ihrem Liebsten angefangen?

Sie ging leise heraus, um die Aufwärterin zu befragen, aber auch diese konnte ihr keine genügende Auskunft geben. Sie sandte sie mit einem Telegramm zur Post, in welchem die gesamte Dienerschaft nach der Stadt zurückgerufen wurde und dann begab sie sich wieder in das Krankenzimmer.

Als der Doktor wiederkam, hatte sich noch nichts geändert. „Sie muß einen ganz furchtbaren Nervenschmerz erlitten haben“, sagte der Doktor, „ich kann vorläufig gar nichts tun. Nur absolute Ruhe, weiter nichts.“

So flogen die Stunden dahin, die Gräfin wich nicht von dem Krankenlager. Gegen Morgen schlug Iris die Augen auf.

„Großmama?“ flüsterte sie mit schwacher Stimme.

„Ja, mein Liebling, ich bin bei dir.“

Die weißen Lippen verzogen sich zu einem Lächeln.

„Wie bin ich froh, Großmama, daß du gekommen bist.“

„Ja, mein Herz, ich bleibe bei dir.“

„Willst du mir einen Gefallen tun, Großmama?“

„Was du willst, mein Derschenkind.“

„Bitte, schreibe an Herrn Späher, daß ich ihn nicht heiraten kann.“

„Was —?“

Die Gräfin schien nicht recht gehört zu haben. „Sollte das Kind noch im Fieberdelirium sprechen?“

„Ich bin ganz vernünftig, liebe Großmama. Ich hatte mich mit Herrn von Späher verlobt, aber siehst du, das war un- recht von mir, denn ich liebte einen andern, ohne es zu wissen.“

„Einen andern? Wen?“

„Nun, den Fürsten Derschenheim“, sagte Iris mit einer ungeduldrigen Bewegung, als wenn sich das von selbst verstände. Wider Willen entsahe der Gräfin ein Schrei der Ueber- raschung.

„Den Fürsten Derschenheim?“

„Ja“, sagte sie. „Wußtest du das nicht? Ich liebe ihn und“ — ein seltsames Lächeln verklärte ihre Züge, wodurch das blaße Gesichtchen ein engelhaftes Aussehen erhielt — „er liebt mich wieder.“

darau! aufmerksam, daß sie noch bis spätestens Freitag, den 15. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, nach vorheriger Rücksprache mit dem Leihhausverwalter entsprechende Berücksichtigung finden.

Feuerwehr

Gestern Abend gegen 9 Uhr hatte die Feuerwehr zweimal auszurufen; einmal nach der Hausnummer 12, woselbst ein Brandverbot vorlag und nach der Vorstraße 3. Hier war ein Verschlag und Holzstapel in Brand geraten.

Schwurgericht

Gestern hatte sich das Schwurgericht mit zwei Betrugsfällen und Urkundenfälschungen, zum Schaden des Eisenbahnverkehrs, zu befassen. Im ersten Falle war der Kassabücher Joh. Kasp. Dieß aus Unterliederbach, jetzt in Frankfurt, beschuldigt, mit einem falschen Bilette, an welchem Falschungen vorgenommen worden, auf der Strecke Frankfurt-Höchst gefahren zu sein. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, und erging deshalb ein Freispruch. — Im zweiten Falle hatte sich die in Untersuchung lebende Frau Wilhelmina genannt Susanne Wahlen von Wiesbaden ein Bilette resp. die Befreiung ersuchen, um als angebliche „Frau“ zweimal ihren Geliebten im Lazarett zu Oberkassel besuchen zu können. Beim dritten Verurteilung wurde sie entlarvt. Strafe: 40 Mark. Die Geschworenen hatten die Frage auf Betrug verneint und nur einfache Urkundenfälschung angenommen.

Theater, Kunst, Wissenschaft

* Königl. Schauspiel. Für die in der nächsten Spielzeit im Königl. Theater zum Besten der Witwen- und Waisen-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theaterorchesters stattfindenden 6 Symphonie-Konzerte sind nachstehende Künstler fest engagiert worden: Frau Eva Wlaschke-van der Olen, Kgl. Kgl. Kammer-sängerin (Soprano), Frau Steffi Jung-Weber (Violine), Kgl. Kgl. Kammer-sänger (Soprano) und Herr Prof. Emil Sauer (Klavier). Ferner stellen sich von Mitgliedern des Kgl. Theaters die Damen: Kgl. Kgl. Kammer-sängerin (Soprano) und Kgl. Kgl. Kammer-sänger (Soprano) sowie die Herren: Nicola Geisse-Winkel (Bariton), Darrin de Carmo (Bariton), Prof. Franz Mannhardt (Klavier), Konzertmeister Franz Romak (Violine), Prof. Oskar Brüdner (Violoncello) und Herr Walter Jollin (Fagott) auch im zweiten Konzertwinter wieder am bereitwillig zur Verfügung. Zur Aufführung gelangen: „Die Legende von der hl. Elisabeth“, Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Franz Liszt. Die Symphonien G-dur und A-dur von Beethoven, G-dur von Brahms, Es-dur von Dohn, D-moll von Schubert und G-dur von Schumann, sowie die symphonischen Dichtungen „Don Juan“ von Richard Strauss und „Nielsens der Schmelz“ von Hans Simeon. Die Ouvertüren: „Eine Faust-Ouvertüre“ von Richard Wagner, „Wasserträger“ von Cherubini, „Fidelio“ von Beethoven und „Lustige“ von Donizetti. Die Klavierkonzerte: D-moll von Brahms, G-moll von Chopin und A-moll von Schumann. Das Violinkonzert G-dur von Mozart und das Doppelkonzert für Violine und Violoncello von Brahms. Ferner fünf Gedichte von Richard Wagner, Lieder von Richard Strauss und das Heldenlied (Festmation) von Max Schilling. — Abonnements-Anmeldungs-Formulare sind bei den Vorlesern des Kgl. Theaters zu haben.

Aus dem Vereinsleben

Katholischer Männer-Vereinsverein
Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten männlichen Jugend.
Sitz: Lausplatz 8. Sprechstunden Dienstag, Donnerstag u. Samstag: Nachmittags von 6-7 Uhr.
Marienverein. Von 3-5 Uhr: Arbeitsstunde.
Lehrverein (Rafino). Abends von 9 Uhr ab: Gesellige Zusammenkunft.
* Katholisches Arbeitersekretariat und Volksbüro, Dohmerstraße 24. Arbeitersekretär Koll aus Mainz hält Mittwochs und Samstags Sprechstunden von 4-7 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Gestorben: Am 28. Sept.: Maria Siring, geb. Behr, 78 J. — Am 29. Sept.: Johanna Barth, geb. Ricard, 71 J.; Gasarbeiter Ewald Braun, 49 J.; Luise Stoll, geb. Bäder, 50 J. — Am 30. Sept.: Agnes Markoff, geb. Ott, 63 J. — Am 1. Okt.: Anna Tiefenbach, geb. Kippel, 84 J.; Oberbürgermeister a. D. Eduard Delius, 89 J.; Antonie Strauß, geb. Veringroß, 79 J.; Katharina Haber, 19 J.; Wilhelmine Gwald, geb. Haberstock, 35 J.; Erna Dummert 3 J.

Die häufigsten Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 2. Oktober 1915.

Getreide und Mehl			Grüne Erbsen mit Schale		
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Gerste, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Hafer, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Reis, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, mittl.	1 kg	—	1 kg	—	—
Wheat, grob	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, feinst	1 kg	—	1 kg	—	—
Malz, mittl.	1 kg				



Die Erde wird immer auf.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 16. Sept. bei einem Gefecht im Osten in treuer Pflichterfüllung mein innigstgeliebter treuer Mann und guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Landsturmmann

Karl Weber.

In tiefstem Schmerze:

Maria Weber, geb. Schneider,

und Kinder, Robert und Rudolf

Hypol. Weber und Frau

Robert Weber, z. Zt. im Felde

Familie Heinrich Müller

Familien Martin u. Schneider.

Wiesbaden
(Riedelstraße 9),
den 4. Okt. 1915.

Das Seelenamt findet Mittwoch, den 6. Oktober, um 7 Uhr
in der Bonifatiuskirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir innigsten Dank.

Besonderen Dank den barmh. Schwestern vom Elisabethen-Haus für die opferfreudige Pflege unserer lieben Mutter.

Familie Franz Markloff

Jean Markloff

Familie Leonhard Peiffer

Familie August Christmann.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1915.

Laurens-Cigaretten

Wiesbaden

Gut!

Elegant!

Preiswert!

Die Vorzüge unserer Schuhwaren.

Herren-Schnür- und -Zugstiefel

Damen-Halbschuhe und -Stiefel

Mädchen-Halbschuhe und -Stiefel

Kinderstiefel in braun und schwarz

in vielen Preislagen.

Unsere Schuhwaren erfreuen sich wegen ihrer bequemen Passformen, ihrer Haltbarkeit und Preiswürdigkeit des besten Rufes.

Gegründet 1869

Schuhhaus W. Ernst

Telephon 3965

Marktstraße 23, Ecke Wagemannstraße.

St. Marienschule, Mainz, Willigisplatz 2.

Bischöfliche berechnete Realanstalt für Knaben.

Schönländige Realanstalt mit vortrefflichem Latein und Griechisch. Abkürzungsberechtigt zum einjährig-freiwilligen Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda. Beginn des Winterhalbjahres: 14. Oktober. Aufnahmebedingungen des Schulerhelms und jegliche Auskunft durch den geistlichen Rektor.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser

Vielseitigkeit

am Lager.



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Hotel-Restaurant „Rheinfein“, Wiesbaden

Telephon 2643

vorm. Mehler.

Mühlgasse 7

Neu renoviert und ausgestattet

Gut empfohlenes Haus.

W. Frohn.

Vollständig neuer Käufer billig zu verkaufen Römerberg 39.

Näherin sucht noch Beschäft. im Ausbessern u. Nähen u. Kleibern. Zu erst. Moritzstr. 31, v.



jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern und Reisegepäck unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- u. ungezieferfreien

Lagerhaus

Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstr. 1.

Telefon 872.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vormals: Allgemeiner Vor- und Sparkassen-Berein.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7

Begründet 1865

Begründet 1865

Aktiva.

Geschäftsstand am 30. September 1915.

Passiva.

	M	J
1. Kasse	103 759	23
2. Fremde Geldforten und Bauscheine	22 281	53
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	5 520	29
4. Postsparkonto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	12 706	17
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	564 334	62
6. Bank-Wechsel	500 000	—
7. Wechsel	1 730 322	39
8. Rückwechsel	1 972	48
9. Wechsel zum Einzug	2 116	95
10. Wertpapiere unserer Vereinsbank	1 056 247	45
11. Schuldner in laufender Rechnung	4 222 644	49
12. Hypotheken und Restausfälligkeiten	310 229	50
13. Vorschüsse	4 750 398	90
14. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	316 800	87
15. Geschäfts- und Hausgerät	8 343	82
16. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7	227 000	—
17. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße 4	125 000	—
18. Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegskreditkasse G. m. b. H.	5 000	—
19. Postspark-Gebühren	741	38
20. Verwaltungskosten	73 416	69
21. Geschäftskosten	30 764	68
	14 054 601	44

	M	J
1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1 368 457	92
2. Gesellige Rücklage	330 695	—
3. Sonder-Rücklage	440 000	—
4. Kriegs-Rücklage	39 039	06
5. Sonder-Rücklage für die Feier des 50jährigen Bestehens unserer Vereinsbank am 15. April 1915	5 000	—
6. Sparkasse unserer Vereinsbank	4 584 311	47
7. Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuldscheine unserer Vereinsbank)	2 292 710	55
8. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder	923 507	18
9. Gläubiger in laufender Rechnung	3 469 176	95
10. Hypotheken-Schulden	46 244	49
11. Sicherheit-Wechsel (Geleistete Bürgschaften)	316 800	87
12. Unverrechnete Posten	28 116	95
13. Gewinn-Überschlag aus 1914	11 147	29
14. Zinsen	190 601	12
15. Gebühren	3 670	59
16. Verwahrungs- und Verwaltungsgebühren	118	90
17. Schrankmiete	3 600	70
18. Ertrag aus Hausverwaltungen	—	—
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	614	54
Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	248	51
19. Gewinn-Anteile	10 545	36
	14 054 601	44

Die gesamte durch uns gezeichnete III. Kriegsanleihe wurde bereits am 30. September voll eingezahlt und an das Reich abgeführt.

Stand unserer Mitglieder am 31. Dezember 1914: 5085

Zugang im 1. Vierteljahr 1915: 42

" " 2. " " : 61

" " 3. " " : 81

Stand unserer Mitglieder am 30. September 1915: 5 19

Geschäfts-Umsatz auf beiden Seiten unseres Hauptbuches: Mt. 192 064 57.89

Außerdem auf Kassen-Konto: .. 67 723 161.45

Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1915 bis einschließlich 30. September 1915: Mt. 260 387 732.34

Wiesbaden, den 2. Oktober 1915.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Meis.

Schönfeld.

Michel.

Mergenthal.

Heymann.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen Konfektion und Kleiderstoffe

Wiesbaden
LANGGASSE 1-2